

## **Erfahrungsbericht Madrid – Universidad CEU San Pablo – Medizin – 2023/2024**

Als es darum ging, sich für ein Auslandssemester zu bewerben, wollte ich unbedingt an eine spanische Uni, um mein Spanisch zu verbessern. Zum Glück habe ich dabei einen Platz in Madrid bekommen und die Monate, die ich dort verbringen durfte, zählen definitiv zu den schönsten meiner Studienzeiten! Damit vor Ort alles glatt läuft und man den Erasmus-Zuschuss erhält, muss man zwar etwas Organisation und Bürokratie in Kauf nehmen, aber ich würde es jederzeit wieder machen. :)

- **Vor der Anreise**

Man sollte sich vorher überlegen, in welchem klinischen Semester man den Austausch machen möchte und welche Kurse man sich dabei anerkennen lassen kann. Wichtig wäre dabei, dass das Fach in Madrid nur ein Semester dauert und ähnlich aus VL/Praktika/Seminaren/UaKs zusammengesetzt ist, wie das äquivalente Fach in Marburg. Ich habe dafür vorab ein paar der Marburger Professor\*Innen oder deren Sekretär\*Innen angeschrieben und um eine Einschätzung gebeten, ob sie mir das Fach anrechnen würden. Mit dieser Rückmeldung konnte ich mir dann mein Learning Agreement zusammenstellen. Aber macht euch nicht zu viel Druck. Da es für mich nicht genug anrechnungsfähige Fächer gab, habe ich einfach noch ein paar andere interessante oder weniger arbeitsintensive Fächer gewählt. Hauptsache man kommt am Ende auf die Mindest-ECTS-Punktzahl und hat auch ein bisschen Spaß in der Uni.

An der Stelle ist es vielleicht erwähnenswert, dass das spanische Dekanat in Madrid im Sommer einen ganzen Monat geschlossen hatte (ca. Ende Juli bis Ende August). Das hat am Ende ein bisschen für Organisationsstress gesorgt, da in Deutschland alle Dokumente bis zu einem bestimmten Datum eingereicht werden sollten, mir aber noch Unterschriften aus Madrid gefehlt haben. Kümmert euch also vielleicht schon Anfang/Mitte Juli um alle Dokumente, dann habt ihr es ein bisschen entspannter als ich. :)

An der CEU San Pablo wird Medizin nur auf Spanisch unterrichtet. Da ich mich für die Sprache interessiere und mich darin auch verbessern wollte, hatte ich vor Beginn meines Auslandssemesters ein paar Sprachkurse in Spanisch belegt und bin so mit einem B1-Level nach Madrid gezogen. Es wird zwar von Seiten der CEU kein offizielles Sprachzertifikat vor Studienbeginn gefordert, aber ich war doch ganz froh, schon B1-Spanisch sprechen und verstehen zu können. Sonst wäre ich in den VL weniger gut mitgekommen und hätte auch nicht so viel Spaß an den Praktika im Krankenhaus gehabt. In Madrid selbst kommt man auch mit gebrochenem Spanisch und Englisch ziemlich weit. Trotzdem kann ich euch nur ans Herz legen, euch ein bisschen vorzubereiten und vielleicht vor Ort auch einen Sprachkurs zu machen, weil man so einfach viel mehr von der Auslandserfahrung mitnimmt.

Man kann an der CEU auch einen Spanischkurs für 6 ECTS-Punkte belegen. Meine Kommiliton\*Innen und ich waren uns eigentlich alle einig, dass der Unterricht nur so mittelmäßig gut war, aber geschadet hat es nicht. Die 6 ECTS-Punkte waren außerdem relativ leicht verdient und am Ende hilfreich, um auf die Mindest-ECTS-Punktzahl zu kommen.

Das Gesundheitssystem in Spanien ist, was Krankenversicherungen angeht, ein bisschen anders aufgebaut als in Deutschland. In Spanien sind mehr Leute privat versichert und es gibt auch deutlich mehr private Krankenhäuser und Arztpraxen in Madrid. Wenn man im Notfall also freie Arztwahl haben möchte, ohne auf den Kosten sitzen zu bleiben, empfiehlt sich eine private Auslandsrankenversicherung.

Ich hatte für mein Erasmus über den Marburger Bund eine solche Versicherung abgeschlossen (ohne Werbung machen zu wollen ☺). Diese war für Medizinstudent\*Innen kostenlos, hat den kompletten Erasmus-Zeitraum von fünf Monaten abgedeckt und ich habe im Krankheitsfall nach

wenigen Wochen den Geldbetrag (für die private Arztpraxis und die rezeptierten Medikamente) erstattet bekommen.

Das wohl leidlichste Thema des Auslandssemesters war die Wohnungssuche. Es gibt dabei mehrere Möglichkeiten, ein WG-Zimmer zu finden:

Zum einen kann man über diverse Vermittlungsseiten gegen eine Gebühr von mehreren hundert Euro ein Zimmer in einer WG buchen. Das ist eine ziemlich sichere Methode, falls man von Deutschland aus ein Zimmer sucht und in Madrid direkt in seine Wohnung ziehen möchte. Die WGs bestehen dabei fast ausschließlich aus Austauschstudent\*Innen, die nur für ein paar Monate ein möbliertes Zimmer suchen. Ein paar Freunde von mir haben auf dem Weg ihre Zimmer gefunden, weil ihnen die Sicherheit vor Beginn des Erasmus am wichtigsten war.

Auf anderen Seiten wie idealista oder badi kann man auch auf eigene Faust WGs kontaktieren. Dabei ist die Chance höher, in einer WG zu landen, die nicht nur aus Internationals besteht und in der vielleicht auch spanisch gesprochen wird. Man muss aber vorsichtig sein, da es immer mal wieder zu Scam-Anzeigen kommt, Leute eine Kaution überweisen und am Ende bei der Ankunft in Madrid gar kein Zimmer existiert. Ich habe meine sehr nette WG über idealista gefunden und war auch mit meinem Vermieter überwiegend zufrieden. Ein bisschen Glück kann man also auch haben. :)

Viele entscheiden sich auch dafür, für die ersten zwei Wochen ein Hostel zu buchen, um dann vor Ort auf Wohnungsbesichtigungen gehen zu können. Auf diese Art weiß man am besten, in was für eine WG man sich einmietet und zahlt auch wirklich nur die Monate, die man dort wohnt. Natürlich hat man dann aber auch den Druck, vor Ort ein passendes Zimmer zu finden.

Die Stadtteile, die ich zum Wohnen am liebsten mochte, sind: Malasaña, Chueca, Argüelles, Chamberí und Barrio de la Latina. Sol war mir persönlich zu touristisch. Der Mediziner-Campus der CEU liegt in Montepíncipe, also außerhalb des Stadtzentrums. Für den Weg zur Uni könnt ihr euch an den Metrolinien 10 und 5 orientieren.

In Madrid gibt es das abono joven, eine Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel. Sie hat in meinem Semester (2023/2024) für alle unter 26 nur 8€ pro Monat gekostet. Die Karte konnte auch vorab bestellt werden über die Agentur Citylife Madrid und dann dort im Office abgeholt werden. So hatte man ab Tag 1 ein günstiges Ticket für alle Verkehrsmittel in der Innenstadt und konnte auch in einige kleine Städte im Umkreis (wie bspw. Toledo) fahren.

- **In Madrid**

Ich bin bereits Ende August nach Madrid gezogen, weil ich mich vor dem Semesterstart gerne schon etwas einleben und Leute kennenlernen wollte. Wenn man möchte, ist man ganz schnell in diversen Whatsapp-Gruppen mit Austauschstudent\*Innen, die auch neue Freundschaften schließen und Madrid erkunden wollen. Die Anfangszeit war deshalb richtig schön und intensiv und an Langeweile war gar nicht zu denken. In einer lokalen Sprachschule habe ich außerdem einen 1-wöchigen Intensivsprachkurs gebucht. Das hat super viel Spaß gemacht und ich habe dort ganz liebe Menschen von allen Kontinenten kennengelernt.

Anfang September startete die Uni mit einem Welcome Day für alle Austauschstudent\*Innen. Hier haben wir ein paar nützliche Infos zur Organisation bekommen und auch unsere Fachbereichs-Koordinator\*Innen kennengelernt. Die Uni bietet dabei auch viele kostenlose AGs und ein breites Sportangebot an.

Um einen individuellen Stundenplan zusammenzustellen, mussten wir an einem der darauffolgenden Tage nochmal auf den Campus fahren und uns bei den Koordinator\*Innen der einzelnen klinischen Jahrgänge in die Kurse einschreiben. Ich würde euch raten, das zeitnah zu machen, da man dann noch mehr Wahlmöglichkeiten hat bezüglich der Praktikumswochen und der Krankenhäuser/Arztpraxen. Die Erstellung des Stundenplans war leider etwas komplizierter als erhofft, das fast jede\*r Austauschstudent\*In Kurse aus verschiedenen Jahrgängen belegen

möchte und sich so manche VL, Seminare oder auch Prüfungstermine überschneiden. Falls ihr die Wahlmöglichkeit habt, ist es einfacher, möglichst viele Kurse aus dem gleichen klinischen Jahr zu belegen. Die CEU war aber sehr kulant, wenn Erasmus-Student\*Innen wegen Überschneidungen im Stundenplan nicht bei allen VL anwesend sein konnten.

An der CEU wurde man einer Kohorte zugeteilt und hatte dann immer wöchentlich abwechselnd Vorlesungen oder Praktika. Die Vorlesungs-Wochen hatten ziemlichen Schulcharakter, da besonders die spanischen Student\*Innen Anwesenheitspflicht hatten und die Vorlesungen teilweise den ganzen Tag gingen. Hier musste man einfach ausprobieren, ob man im Unterricht viel mitnehmen konnte, oder die Themen besser selbst zuhause nacharbeitete. Das war für mich sehr Dozent\*Innen-abhängig.

In den Praktikums-Wochen wurde immer ein anderes Fach am Stück unterrichtet, was ich persönlich wirklich gut fand. So hatte man Zeit, die betreuenden Mediziner\*Innen kennenzulernen und sich voll einem Fachbereich zu widmen. Mir als Erasmus-Studentin gegenüber waren fast alle Ärzt\*Innen sehr offen und nett, aber ich denke, da kann man wie immer einfach Glück oder Pech haben.

Auch wenn das jetzt nach einem ziemlich vollen Stundenplan klingt, hatte ich trotzdem viel Freizeit. Besonders in den ersten drei Monaten war ich viel unterwegs und habe mich absolut in Madrid verliebt und in all die Dinge, die man dort unternehmen kann. Viele Touristenattraktionen sind für Student\*Innen vergünstigt oder gratis und wer gerne Feiern geht, kommt in Madrid definitiv auf seine Kosten. Madrid ist einfach eine wunderschöne Stadt, mit vielen offenen und lebensfrohen Menschen.

Da die Hauptstadt sehr zentral im Land liegt, kann man auch super Ausflüge in alle Himmelsrichtungen unternehmen. Innerhalb von Spanien kommt man dabei gut und günstig mit Fernzügen und Bussen überall hin und auch Reisen nach Portugal oder Marokko (Achtung, hier braucht man einen Reisepass) bieten sich an.

- Nach der Rückkehr

Wieder zurück in Marburg muss man sich noch um ein paar Unterschriften und die Kursanerkennung kümmern. Hier war es ganz hilfreich, dass ich schon vorher Mail-Kontakt zu den verschiedenen Sekretär\*Innen hatte, an den ich anknüpfen konnte. Am längsten musste ich auf mein Transcript of Records aus Spanien warten, der Rest hat dann gut funktioniert. Also auch wenn es zeitweise viel Papierkram war, für die ganzen schönen Erfahrungen und die neuen Freundschaften lohnt es sich allemal. :)